

ausscheiden würde, wenn nicht das Fehlen dieses einen geläufigen Wortes ein etwas schwacher Beweis wäre.

Schließlich bleibt noch die Abhängigkeit von V 1 und U 1 untereinander zu klären. V 1 kann nicht auf U 1 zurückgehen, da hier in op. 46 (PL. 145, 708 B Z. 18—21) der in V 1 vorhandene Text von *desinant* bis *exercitia* fehlt. Ebenso ist umgekehrt die Abhängigkeit U 1 von V 1 ausgeschlossen, denn in U 1 ist op. 29 (PL. 145, 522 A Z. 1) der in V 1 fehlende Text von *et dixit* bis *eius* vorhanden.

Ist damit eine Abhängigkeit der Codices voneinander ausgeschlossen, so bleibt noch zu prüfen, ob sich durch einen Vergleich der Lesarten unter ihnen verschiedene Linien der Überlieferung feststellen lassen. Eine Kollation von op. 34/1, das in V 1, U 1 und C 2 enthalten ist, zeigt folgendes Ergebnis: V 1 *venerandae religionis abbati* gegen U 1 und C 2 *archangelo monachorum* (PL. 145, 571 D Zeile 1), C 2 *sanctum* gegen V 1 und U 1 *sacrosanctum* (573, 16), V 1 *videbatur* gegen U 1 und C 2 *videbantur* (574, 12), V 1 *matutinis* gegen U 1 und C 2 *matutini* (574, 29), C 2 *quam* gegen V 1 und U 1 *qua* (575, 32), C 2 *arbitrabantur* gegen V 1 und U 1 *arbitrantur* (575, 59), V 1 *qui* gegen U 1 und C 2 *quia* (576, 47), C 2 *tunc fidere populum* gegen V 1 und U 1 *tu confidere fecisti populum* (576, 51), V 1 *distincta* gegen U 1 und C 2 *districta* (578, 46) usw. Ebensowenig läßt sich C 1 einer bestimmten Überlieferungsreihe zuordnen; die folgenden Lesarten sind aus op. 29 genommen: C 1 *quem* gegen V 1 und U 1 *quae* (PL. 145, 518, 40), C 1 *discordis* gegen V 1 und U 1 *cordis* (519, 38), C 1 *elemosinis* gegen V 1 und U 1 *electionis* (520, 55), V 1 *contra* gegen C 1 und U 1 *coram* (521, 47), U 1 *reliquas* gegen V 1 und C 1 *relinquas* (522, 44) usw. Oder epist. 6, 32: C 1 *consolacionis* gegen V 1 und U 1 *confusionis* (PL. 144, 422, 36), U 1 *destruens* gegen V 1 und C 1 *maledicens* (424, 44), U 1 *ut* gegen V 1 und C 1 *autem* (425, 22), C 1 *illas* gegen V 1 und U 1 *illam* (428, 35), C 1 *servi* gegen V 1 und U 1 *serii* (431, 41), U 1 *contemptionis* gegen V 1 und C 1 *correptionis* (432, 17) usw. Nirgends ist also auch textlich ein konsequentes Zusammengehen zweier Hss. zu bemerken.

Wie ist nun dieser Befund, daß nämlich keine der vier frühen Hss. erkennbar von einer anderen abgeschrieben hat und daß in der Überlieferung des Textes jede sozusagen mit allen zusammengeht und zugleich auch für sich allein steht, zu erklären?

Ich möchte annehmen, daß alle vier Hss. unabhängig voneinander auf den gleichen Archetyp zurückgegriffen haben. Dieser bestand aus zur Hauptsache in Fonte Avellana gesammeltem Material: dem „Brief-